Pränumeration:

Linz: monatlich . . . — fl. 70 kr.
vierteljährig . . 2 „ 10 „
ganzjährig . . . 8 „ 40 „
Durch Post: monatlich . . 1 „ 10 „
vierteljährig . . 3 „ — „
ganzjährig . . 12 „ — „
Einzelne Blätter 6 kr.
Zustellungsgebür monatlich 10 kr.
Das Blatt erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage um 6 Uhr abends.

Auswärtige Filialen:
In Steyr bei Herrn Josef Weichselbaumer, Pfarrgasse.
In Wels in der Filiale des Preßvereines, Westbahnstraße Nr. 2.
In Gmunden bei Herrn Franz Föbinger.
In Ried in der Filiale des Preßvereines Bahnhofstraße Nr. 7.

Linzer Volksblatt

für Stadt und Land.

Redactions- und Expeditions-Locale: Rathhausgasse Nr. 5. Telephon-Nr. 212.

Filial-Expedite:
In Linz: Domgasse, k. k. Tabak-Trafik; Herrenstraße in den Krämereien der Herren Kreuzmeier und Oracher; Hilfstraße bei Herrn Leibenmüllner; Hafnergasse bei Fr Julein Petershofer; Klostergasse k. k. Tabak-Trafik; Bethlehemgasse bei Frau Brandstetter, Krämerin; Landstraße in F. Wedering's Buchhandlung neben der Karmeliterkirche u. bei Frau Mathilde Weinberger, k. k. Tabak-Trafik, neben Eders Apotheke; Hilfstraße Nr. 24 in der Tabak-Trafik der Frau Sperr; Ballgartenstraße 24 in der Krämerei der Frau A. Danzmayr; äußere Kapuzinerstr. 43 in der Krämerei des Hrn. M. Springer; Walterstraße 21 in der Krämerei des Hrn. Franz Redl; Harrachstraße 24 in der Tabak-Trafik; Franz Josefsplatz Nr. 3 in der Tabak-Trafik.
In Urfahr in der Buchdruckerei des kathol. Preßvereines, Maximilianstraße Nr. 6, und bei Herrn Ferd. Pühringer, Marktplatz Nr. 18.

Inserate werden angenommen: In Linz im Expeditions-Locale Rathhausgasse Nr. 5, in Urfahr in der Buchdruckerei Maximilianstraße Nr. 6, in Wels in der Filiale des Preßvereines (Westbahnstraße Nr. 2), in Ried in der Preßvereins-Buchdruckerei (J. Friedrich) und in Rohrbach in der Filial-Buchdruckerei des Preßvereines; ferner in den Annoncen-Bureaux: Hubert Friedl in Wien (V/1. Maxleinsdorferstraße 7); A. Oppelik in Wien; Haasenstein und Vogler in Wien, Budapest und den Hauptstädten Deutschlands und der Schweiz; Rudolf Mosse in Wien, München, Frankfurt a. M. und Hamburg; Heinrich Schalek in Wien; M. Dukes in Wien. — Inserate werden billigst berechnet. — Finanzielle Reclamen werden nicht aufgenommen

Nr. 166. Freitag den 23. Juli 1897. **XXIX. Jahrgang.**

Wiener Männer-Wallfahrt nach Mariazell.

In Mariazell waren, wie wir erwähnt, am Sonntag gegen 3000 christliche Männer aus Wien versammelt. Die Abfahrt von Wien wurde Samstag früh vom Westbahnhofe in 3 Separatzügen angetreten. Schon während der Fahrt bis St. Pölten giengen einzelne Regenschauer nieder und je näher die Pilger, vielfach von den Landbewohnern begrüßt, dem Ziele ihrer Fahrt rückten, desto grauer verhängte sich der Himmel und desto tiefer hiengen die Nebelkappen von den Bergen herab. In Kernhof, woselbst die 3 Züge um ½11, 11 und ¾12 Uhr ankamen, traten die meisten Theilnehmer, soweit sie nicht die der Nachfrage beiweitem nicht genügenden Fahrgelegenheiten benützten, den Weitermarsch an. Da der Regen in diesem Gebiete seine Herrschaft schon einen Tag lang behauptet hatte, waren die Wege in einem für Fußgänger keineswegs geeignetem Zustande. Viele Theilnehmer hatten die Reise auch in leichtester Kleidung und mit Außerachtlassung der gebotenen Wetterschutzmaßregeln angetreten, so daß sie trotz häufiger Inanspruchnahme schützender Gaststätten bald völlig durchnäßt waren. Trotzdem war die Stimmung eine bessere, als man erwarten konnte und als abends endlich der Regen nachließ und in Mariazell die Unterkünfte endlich ausgesucht waren, verstummten bald die Klagen über die Ungunst des Wetters.

Von einem feierlichen Einzuge und dem üblichen Empfange durch die Ortsgeistlichkeit musste wegen des schlechten Zustandes der Straße abgesehen werden, jedoch versammelten sich die Theilnehmer gegen halb 8 Uhr abends auf dem Kirchenplatze, und zogen Vier und Vier, in langem Zuge unter Absingung des „Großer Gott, wir loben Dich", um die Gnadenkirche herum und in dieselbe ein.

Hier bestieg P. Abel die Kanzel und hielt eine kurze Ansprache. Wie schön ist es, sagte er, daß so viele christliche Männer zu Maria kommen. Wir haben aber auch Grund, ihr zu danken für so vieles, was seit 5 Jahren in Wien und Oesterreich geschehen ist. Außer diesem Danke haben wir auch unsere Bitten. Alle haben wir etwas zu erbitten. Aber eines vergessen wir besonders nicht. Wir haben diese Wallfahrt zu dem Zwecke unternommen, daß die Kinder der österreichischen Eltern ihren Eltern zurückgegeben werden. Möge niemand darüber lachen. Wer lacht den Bauer aus, der nach dem Wetter sieht, ob seine Pflanzung gedeihe? So sehen auch wir nach dem Wetter: wir sehen, man verdirbt uns unsere Kinder. Auf menschliche Hilfe hoffen wir nicht, da kann nur Gott helfen, darum gehen wir zur Mutter. Die versteht's, was uns bange macht. Euere Kinder liegen ihr mehr am Herzen, als Euch selbst. Sie ist die gütige, die mächtige Jungfrau. Vor zwei Jahren haben wir um den Sieg der christlichen Sache in Wien gebetet. Es war damals wenig Aussicht auf Erhörung. Heute können wir dafür danken. So wollen wir auch jetzt nicht von den hohen Herren der Welt erbitten, sondern von Gott erbeten, daß unsere Kinder wieder christlich unterrichtet werden. Heuer sind's 300 Jahre, daß ein Mann gestorben ist, der für Wien von größter Bedeutung war. Es ist der selige Petrus Canisius, der einen Katechismus verfasset hat, der seit nahezu 300 Jahren die Grundlage des religiösen Unterrichtes bildet. O Seliger, dessen größter Schatz nicht die Gunst der Fürsten, die ihm reichlich ward, sondern die liebe Jugend war, bitte die seligste Jungfrau, deren Ehre Du so oft gegen die Protestanten vertheidigt, sie möge uns Erhörung erbitten, daß unsere Schulen wieder christlich, religiös werden.

Nachdem nun Pater Abel noch in rührenden Worten zur Sorge für die Seele alle Pilger ermahnt hatte, wurde der heilige Segen gespendet und während desselben auf dem Chore vom katholischen Gesangverein „Dreizehnlinden" das von dem bekannten Reiseschriftsteller Dr. Karl May gedichtete und componierte „Ave Maria" wunderschön vorgetragen. Anknüpfend an dieses Ereignis wurde an Herrn Dr. May folgendes, von F. Eichert verfasstes Telegramm abgesendet:

Old Shatterhand auf seiner Reise
Sang einstens zu Marias Preise
Ein Lied, deß milder, ernster Klang
Uns mächtig heut' zu Herzen drang.
Zweitausendstimmig sei mit Macht
Dem Dichter unser Dank gebracht.

Abends vereinigte die Mitglieder des Comités und die auswärtigen Gäste eine gemüthliche Zusammenkunft im „Schwarzen Adler".

Am Morgen des Sonntages, der wieder trübes, zeitweilige Regenschauer spendendes Wetter brachte, begann schon um 4 Uhr früh der Zudrang der Wallfahrer zu den Beichtstühlen und währte bis gegen 8 Uhr. Um ¾9 Uhr bestieg Superior Forstner die Kanzel und hielt eine herrliche, tiefdurchdachte Predigt über „Maria als Friedenskönigin". Um ¾10 Uhr war feierliches Hochamt.

Ein Theil der Theilnehmer unternahm sodann trotz des zweifelhaften Wetters Ausflüge in die nähere Umgebung zum Erla-See, Bürgenalpel u. s. w.